

# Der Kalktuff von Kiffis, Elsass

Autor(en): **Tobler, Aug.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Eclogae Geologicae Helvetiae**

Band (Jahr): **5 (1897-1898)**

Heft 1

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-155228>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Der Kalktuff von Kiffis, Elsass

VON AUG. TOBLER (Basel).

Circa vier Kilometer westlich von Klein-Lützel (Canton Solothurn) wird in einem Bruche unmittelbar an der Schweizergrenze, in der Gemarkung des elsässischen Dorfes Kiffis, Kalktuff ausgebeutet. Ueber diesen Tuff haben die Herren FLICHE, BLEICHER und MIEG<sup>1</sup> eine Notiz veröffentlicht, in welcher die Autoren zu dem Resultat gelangen, dass derselbe interglacialen Alters sei.

Es werden folgende Fossilien citirt:

*Helix sericea* Drap. ziemlich häufig.

» *lapicida* Linn. selten.

» (*Trigonostoma*) *obvoluta* Müll. selten.

» *fruticum* Müll. häufig.

» (*Arionta*) *arbustorum* Linn. häufig.

» *nemoralis* Linn. häufig.

» *hortensis* Müll. häufig (kleine, gebänderte Form).

» *personata* Lam. selten.

» (*Patula*) *rotundata* Müll. selten.

*Hyalina cellaria* Müll. häufig.

*Cochlicopa* (*Zua*) *lubrica* Müll. häufig.

*Bulimus* (*Napaeus*) *montanus* Drap. selten.

*Pupa* (*Torquilla*) *secale* Drap. selten.

*Succinea* (*Neritostoma*) *putris* L. häufig.

» *Pfeifferi* Rossm. häufig.

» *oblonga* Drap. (*var. elongata* A. Br., *var. Joinvillensis* Bourg. und die typische Form. Von jeder Form nur ein Exemplar.)

*Clausilia* sp. indet.

*Scolopendrium officinale* Sw., 1 Blatt.

*Festuca gigantea* Mill., 1 Blattfragment.

*Carex glauca* Scop., sehr häufige Blattfragmente.

» *riparia* Curtis., ein Handstück mit Blattfragmenten.

<sup>1</sup> Note sur les tufs calcaires de Kiffis (Sundgau, Alsace) par MM. FLICHE, BLEICHER et MIEG, *Bull. soc. géol. de France*, tome XXII, pag. 471. année 1894.

*Salix incana* Schrank., sehr häufig.  
 » *pentandra* L.? ein Exemplar.  
*Corylus avellana* L., zwei Blattfragmente.  
*Quercus pedunculata* Erh., ein Blattfragment.  
*Ligustrum vulgare* L.? ein Abdruck.  
*Cytisus laburnum* L., vielleicht *Cytisus alpina* in einem vom benachbarten Blauen stammenden Handstück.  
*Selinum carvifolium* L.? ein Mericarp.  
*Rhamnus frangula* L., drei wohlerhaltene Blattabdrücke.  
*Acer pseudoplatanus* L., neben *Salix incana* die häufigste Art.

Mit Recht wird in der Arbeit bemerkt, dass die Zusammensetzung der Flora eine ganz eigenthümliche ist und vom gegenwärtigen Bestande der Vegetation bedeutend abweicht: *Cytisus laburnum* L., *Rhamnus frangula* L. und *Acer pseudoplatanus* L. fehlen im Gebiet des Nordjura heute ganz oder sind sehr selten. Andererseits fehlen der Tuff-Flora Arten, die gegenwärtig ganz gemein sind, so die Tanne. Aus dem vermeintlichen Fehlen der Buche werden von den genannten Autoren weitgehende Schlüsse gezogen, die aber dahin fallen, indem ich zwei Blätter von

#### *Fagus sylvatica* L.

im Kiffisertuff auffand. Der Erhaltungszustand dieser Blätter lassen eine vollkommen sichere Bestimmung zu. Obschon die Buche den Interglacialbildungen der Schweiz zu fehlen scheint, so würde ihr Vorhandensein nicht absolut gegen das interglaciale Alter der Kiffisertuffe sprechen. Die Buche wird z. B. von BOULAY in den Tuffen des Visthales (Hérault) und von BALTZER<sup>1</sup> aus den Interglacialbildungen am Südabhang der Alpen erwähnt.

Wenn nun die Flora der Kiffisertuffe nicht gerade gegen ein interglaciales Alter derselben spricht, so weist hingegen die Fauna auf weit jüngeres Alter. Ein Vergleich der Fossilien der Kiffisertuffe mit denjenigen des Lösses im benachbarten Rheinthal<sup>2</sup> zeigt, dass von den im Löss häufigen

<sup>1</sup> *Beitrag zur Interglacialzeit auf der Südseite der Alpen*. Mitteilungen der naturforsch. Gesellschaft. Bern 1891, pag. 33.

<sup>2</sup> Vergl. A. Gutzwiller, *Die Diluvialbildungen der Umgebung von Basel*. Verh. der naturforsch. Gesellschaft. Basel 1894. Ferner

A. Gutzwiller, *Der Löss mit besonderer Berücksichtigung seines Vorkommens bei Basel*. Wissensch. Beilage zum Bericht der Realschule Basel, 1894.

Schnecken blos *Helix sericea* Drap., *Cochlicopa (Zua) lubrica* Müll., *Pupa (Torquilla) secale* Drap. und *Succinea oblonga* Drap. (letztere blos in drei Exemplaren) im Tuff gefunden wurden, während die grosse Menge der typischen Lössschnecken vollständig fehlt. Die Fauna stimmt, wie auch in der Arbeit (pag. 472) zugegeben wird, mit der lebenden Fauna feuchter Stellen des schweizerischen und sundgauischen Jura überein.

Ein Vergleich mit den Fossilisten der interglacialen, resp. der letzten Glacialperiode angehörenden Tuffe von Flurlingen bei Schaffhausen<sup>1</sup> zeigt einige Abweichungen. Mit Flurlingen hat Kiffis unter den Tieren blos *Hyalina cellaria* Müll., *Helix fruticum* Müll., *Succinea Pfeifferi* Rossm. und *succinea oblonga* Drap. gemein, unter den Pflanzen ist es einzig *Acer pseudoplatanus* L., der sich an beiden Lokalitäten findet. Die Fauna von Flurlingen steht der Lössfauna näher als diejenige von Kiffis, sie hält ungefähr die Mitte zwischen der Lössfauna und der weit jüngern Kiffiser Tufffauna.

*Nach dem Gesagten kann am postglacialen Alter der Kiffiser Kalktuffe nicht mehr gezweifelt werden.*

Um so interessanter ist das Vorkommen von PALÆOLITHISCHEN Artefacten, die ich im Tuff von Kiffis entdeckt habe. Es sind dies :

1. ein prächtig erhaltener *Nucleus*, und
2. ein wohlerhaltenes *Steinmesser* ;

beide bestehen aus Feuerstein ; das Messer ist teilweise von einer dünnen weisslichen Verwitterungsrinde umgeben.

Wenn irgendwo, so scheint mir hier die Möglichkeit vorhanden zu sein, wohlerhaltene Reste einer prähistorischen Wohnstätte zu finden, deren genaue Altersbestimmung durch den grossen Fossilreichtum der Tuffe ermöglicht würde. Die ziemlich bedeutende Tuffablagerung scheint nischenartige Aushöhlungen des anstehenden Sequanfelsens zu maskieren, die gegen die rauhen Nordwinde Schutz gewährten und um so mehr zu einer menschlichen Ansiedlung einladen mochten, als frisches Wasser in unmittelbarer Nähe reichlich vorhanden ist.

<sup>1</sup> Vergl. L. Wehrli, *Ueber den Kalktuff von Flurlingen bei Schaffhausen*. Vierteljahrsschrift der naturforsch. Gesellschaft Zürich. 1894, XXXIX.